



# TRANSPARENTA

Geschäftsbericht 2011

# Berufliche Vorsorge *mit klaren Perspektiven*

**Ö**fter etwas Neues? Selbstverständlich. Aber nur, wenn es dem Fortschritt dient. Und den angeschlossenen Unternehmen und Versicherten einen wirklichen Mehrwert bringt. Oder die gesetzlichen Rahmenbedingungen Veränderungen erfordern. Darüber hinaus bewegt sich TRANSPARENTA bewusst auf bewährten Wegen. Insbesondere bei der jährlichen Berichterstattung. Denn hier meinen wir, dass Konstanz der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit der Ergebnisse am meisten dient. Und der Effizienz. Für uns, weil wir das sprichwörtliche Rad nicht jedes Jahr neu erfinden müssen. Für die Leser, weil sie dank vertrauter Strukturen einen raschen Überblick erhalten.

So folgt der Geschäftsbericht 2011 weitgehend dem Konzept der vergangenen Jahre. Er enthält Informationen zum Berichtsjahr sowie allgemeine Ausführungen zur beruflichen Vorsorge und zu TRANSPARENTA (grau hinterlegt). Eilige Leser können sich rasch über die wichtigsten Ergebnisse 2011 orientieren. Wer mehr Zeit investiert, erhält vielfältige Zusatzinformationen, Erläuterungen und schematische Darstellungen.

Wir hoffen, dass der vorliegende Geschäftsbericht Ihre persönlichen Informationsbedürfnisse voll erfüllt.

## GLEICHSTELLUNG

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für TRANSPARENTA selbstverständlich. Dies gilt vor allem für unsere Leistungen. In den Texten verwenden wir weitgehend weibliche und männliche oder geschlechtsneutrale Formulierungen. Darauf verzichten wir nur dann, wenn es der Verständlichkeit und Lesefreundlichkeit mehr dient.

## IMPRESSUM

Herausgeber: TRANSPARENTA Sammelstiftung für berufliche Vorsorge  
Hauptstrasse 105, 4147 Aesch, Tel. 061 756 60 80, Fax 061 756 60 10

E-Mail [info@transparenta.ch](mailto:info@transparenta.ch), [www.transparenta.ch](http://www.transparenta.ch)

Konzeption und Text: bskommunikation

Grafische Gestaltung: Zwiepack Design & Werbung

Fotografien: Tobias Sutter

# Inhalt

Seite 5	▶ <b>Erfolgreiches Vorsorgejahr</b> TRANSPARENTA erzielte 2011 eine überdurchschnittliche Rendite von 1.44 %. Die Sammelstiftung ist erneut gewachsen, der Deckungsgrad beträgt 102.4 %.
Seite 6	▶ <b>Faire Gewinnverteilung: vollständig und individuell</b>
Seite 9	▶ <b>Ausgezeichnetes Risikoergebnis</b> 2011 erzielte TRANSPARENTA zum 8. Mal in Folge einen Gewinn in der Risikoversicherung. Die Anzahl der Schadenfälle liegt deutlich unter den statistischen Erwartungen.
Seite 10	▶ <b>Wirkungsvolles Risikomanagement: umfassend und nachhaltig</b>
Seite 11	▶ <b>Solide Passivstruktur: beständig und zukunftssicher</b>
Seite 13	▶ <b>Überzeugendes Anlageergebnis</b> Die sicherheitsorientierte Anlagestrategie bewährte sich auch 2011. Mit 1.44 % lag die Performance von TRANSPARENTA über dem Branchendurchschnitt.
Seite 18	▶ <b>Attraktive Leistungen</b> Bei TRANSPARENTA sind Verzinsung und Umwandlungssatz im Überobligatorium relativ hoch. Den Versicherten bringt dies bis zu 10 % mehr Rente.
Seite 19	▶ <b>Flexible Vorsorgelösungen: weitreichend und innovativ</b>
Seite 21	▶ <b>Engagierter Service</b> Neben zuverlässiger Betreuung bietet TRANSPARENTA den Arbeitgebern und Versicherten individuelle Beratung und laufende Weiterbildung.
Seite 22	▶ <b>Effiziente Verwaltung: einfach und kostengünstig</b>
Seite 24	▶ <b>Rascher Überblick und wichtige Kennzahlen</b> Das Gesamtergebnis 2011 und das Kurzportrait der Sammelstiftung mit wichtigen Kennzahlen.
Seite 26	▶ <b>Bilanz und Betriebsrechnung 2011</b> Die Jahresrechnung und die Mittelflüsse des Jahres 2011.
Seite 28	▶ <b>Details zur Jahresrechnung und eindeutige Zuordnung</b> Die Positionen der einzelnen Geschäftsbereiche exakt aufgeschlüsselt sowie Informationen zur Reservebildung und Mittelverteilung.
Seite 30	▶ <b>Bericht und Beurteilung der Kontrollstelle</b> Die Ernst & Young AG, Zürich genehmigte die Jahresrechnung von TRANSPARENTA uneingeschränkt.
Umschlag	▶ <b>Wichtige Vorsorgebegriffe: klar und verständlich</b>

**Peter Loetscher**  
Vizepräsident  
des Stiftungsrats



**Dr. Martin Wechsler**  
Gründervertreter und  
Fachbeirat



**Urs Steiner**  
Arbeitgeberstiftungsrat



**Herbert Eigenmann**  
Arbeitnehmerstiftungsrat



**Sara Ugalde**  
Arbeitnehmerstiftungsrätin



**Dr. Christoph Meier**  
Präsident des Stiftungsrats



**Roger Dettwiler**  
Arbeitgeberstiftungsrat



Stand 31. Dezember 2011

## **Ideale Aufstellung – überzeugende Resultate**

Seit 2003 weckt TRANSPARENTA hohe Erwartungen. Und erfüllt sie beständig.

Unser umfassendes Vorsorgekonzept bietet vorteilhafte Leistungen, attraktive Konditionen und ausgezeichneten Service. Die konservative Anlagestrategie, aktives Risikomanagement und eine stabile Passivstruktur sorgen für langfristige Sicherheit. Wir gewähren Einblick in alle Abläufe und vollständige Gewinnbeteiligung. Darauf können Sie vertrauen!

# Erfolgreiches Vorsorgejahr

TRANSPARENTA erzielte 2011 eine überdurchschnittliche Rendite von 1.44%. Die Sammelstiftung ist erneut gewachsen, der Deckungsgrad beträgt 102.4%.

**E**rstmals seit ihrer Gründung im Jahr 2004 versichert TRANSPARENTA mehr als 4'000 Personen. Per 1. Januar 2012 erhöhte sich die Anzahl der Versicherten um 4% auf 4'096. Das Vorsorgekapital stieg um 10% auf 497 Mio. Franken. Mit einer Nettoperformance von 1.44% liegt das Anlageergebnis von TRANSPARENTA deutlich über dem Branchendurchschnitt von etwa 0% laut Bericht des Schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP). Der Deckungsgrad auf Stiftungsebene beträgt 102.4%. Bei den meisten Vorsorgewerken ist er höher, bei einigen niedriger. Dies ist davon abhängig, wie lange ein Vorsorgewerk bereits bei TRANSPARENTA angeschlossen ist und wie hoch sein Reservestand beim Eintritt war. Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Deckungsgrads und der Wertschwankungsreserve eines Vorsorgewerks, das seit 2004 bei TRANSPARENTA angeschlossen ist. Über das individuelle Jahresergebnis informieren wir jedes Vorsorgewerk mit einer gesonderten Aufstellung. Ein Beispiel dazu zeigen wir auf der nächsten Doppelseite.

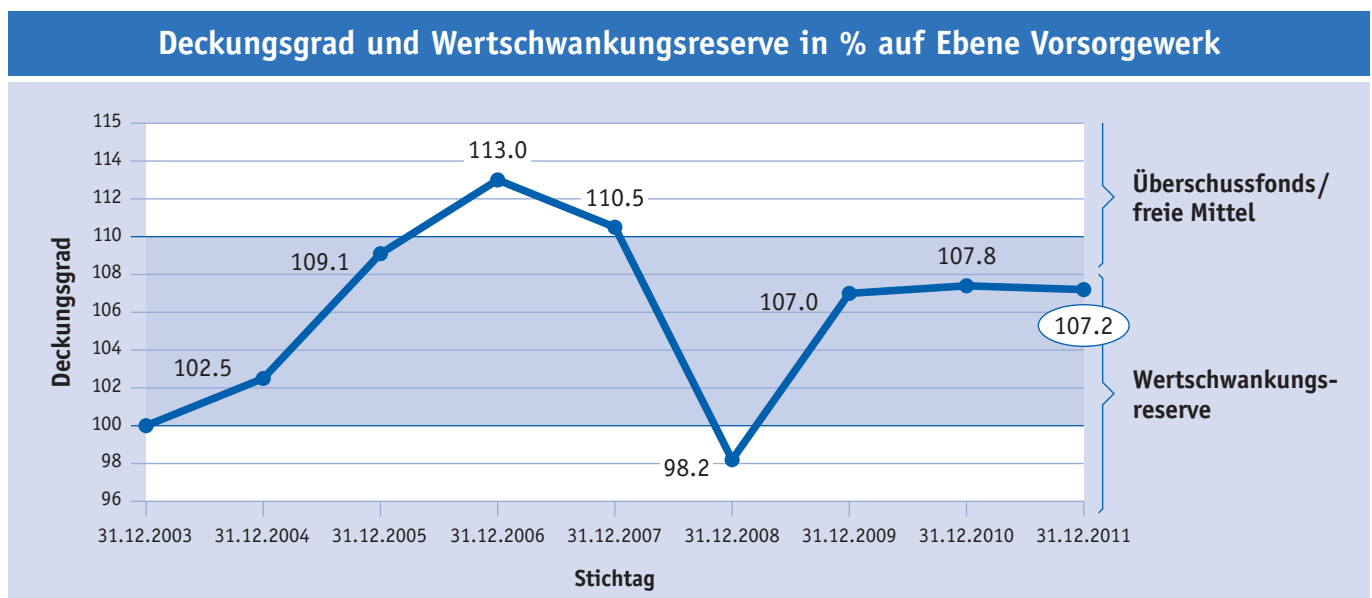
## Vorteilhafte Struktur

Entscheidend für die aussergewöhnliche Sicherheit von TRANSPARENTA ist ihre vorteilhafte Gesamtstruktur. Auf der Aktivseite bringt das ausgewogene Anlagekonzept attraktive Renditen bei geringem Risiko. Das Gesamtportfolio ist

breit diversifiziert. Rund die Hälfte des Kapitals ist in Sachwerte wie Aktien, Immobilien und Rohstoffe investiert, der Rest in Nominalwerte wie Obligationen und Liquidität. Weil die Vermögensverwaltungskosten niedrig sind, erhalten die Versicherten einen höheren Renditeanteil. Die hohe Kompetenz und Unabhängigkeit der Anlagekommission ermöglicht rasche Reaktionen auf veränderte Marktverhältnisse. Auf der Passivseite bewirkt das konsequente Risikomanagement niedrige Risikoprämien und einen positiven Schadenverlauf. Der tiefe technische Zinssatz und das günstige Verhältnis von Rentnern zu Aktiven sorgen für zuverlässig finanzierte Renten. Dem Stiftungsrat von TRANSPARENTA ist es wichtig, die Kaufkraft der Renten zu erhalten. Deshalb richteten wir im Jahr 2011 eine 13. Monatsrente für alle Rentner aus, die bereits im Dezember 2007 bei TRANSPARENTA eine Rente bezogen haben. Die Finanzierung erfolgte durch den Risikoüberschuss der Vorjahre.

## Erneute Auszeichnung

Mit ihrer vorteilhaften Gesamtstruktur bietet TRANSPARENTA nicht nur hohe Sicherheit sondern auch eindeutige Kostenvorteile. Beim grossen Pensionskassenvergleich der SonntagsZeitung überzeugte TRANSPARENTA auch 2011 mit günstigen Verwaltungskosten und Risikoprämien. Sie belegte unter den unabhängigen Sammelstiftungen den 2. Platz und hält in dieser Kategorie seit mehreren Jahren eine ausgezeichnete Position.



Entwicklung des Deckungsgrads der Muster AG seit Gründung.

# Faire Gewinnverteilung: *vollständig und individuell*

**T**RANSPARENTA weist sämtliche Gewinne aus und verteilt sie exakt an die angeschlossenen Vorsorgewerke. Ebenso offensichtlich deklariert TRANSPARENTA die Entwicklung, Verteilung und Verwendung von Gewinnen in allen Bereichen. Und weil TRANSPARENTA keine Aktionäre zufrieden stellen muss, profitieren ausschliesslich die angeschlossenen Vorsorgewerke und ihre Versicherten davon.

Bei den Kapitalanlagen erhält jedes Vorsorgewerk den vollen Ertrag auf dem durchschnittlich investierten Kapital gutgeschrieben. Die buchhalterisch bereits zugeteilte Verzinsung der Altersguthaben sowie die Kosten der Vermögensverwaltung werden davon abgezogen. Gewinne aus der Risikoversicherung dienen entweder der Verstärkung technischer Reserven, werden direkt an die Vorsorgewerke der aktiven Versicherten und Rentner ausgeschüttet oder zum Teil für einen Teuerungsausgleich auf Renten reserviert.

## Individuelle Jahresrechnung

TRANSPARENTA führt für jedes angeschlossene Vorsorgewerk separate Konti mit einer individuellen Jahresrechnung. Entstehen nach Verzinsung der Altersguthaben Überschüsse, wird daraus pro Vorsorgewerk die Wertschwankungsreserve gebildet. Sie dient in schlechten Anlagejahren dem Ausgleich eventueller Verluste. Der Sollwert beträgt bei TRANSPARENTA 10% des Vorsorgekapitals eines Vorsorgewerks. TRANSPARENTA verzinst die Reserve zum selben Satz wie die Altersguthaben, damit jedes Vorsorgewerk vollumfänglich vom Vermögensertrag profitiert. Hat die Wertschwankungsreserve den Sollwert erreicht, werden die Renditeüberschüsse den freien Mitteln gutgeschrieben. Jedes Vorsorgewerk entscheidet dann individuell, ob es die Überschüsse in Form höherer Zinsen oder reduzierter Beiträge an die Versicherten weitergibt.

## Keine Verwässerung

Weil TRANSPARENTA die Wertschwankungsreserve auf Ebene Vorsorgewerk führt, entsteht keine Vermischung, wenn neue Vorsorgewerke eintreten. Denn wenn eine Sammel- oder Gemeinschaftsstiftung diese Rückstellung für alle angeschlossenen Vorsorgewerke gemeinsam äufnet, verursacht ihr Wachstum einen «Verwässerungseffekt». Die vorhandenen Reserven, die mit dem Kapital der bestehenden Anschlüsse langfristig erwirtschaftet wurden, gehören automatisch auch den neu eintretenden Vorsorgewerken.

So muss sich bei TRANSPARENTA auch kein Vorsorgewerk beim Neuanschluss in die Wertschwankungsreserve einkaufen. Und anders als bei den meisten Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen erhält jedes Vorsorgewerk auch dann sein gesamtes Kapital, wenn es austritt – inklusive aller Überschüsse und Wertschwankungsreserven. Auch im Falle einer Unterdeckung hat dieses Modell einen grossen Vorteil: Ergreift ein Vorsorgewerk Sanierungsmassnahmen, profitiert es ausschliesslich selbst davon.

## Individuelle Jahresrechnung 2011

### Jahresergebnis 2011 (alle Beträge in CHF)

## Muster AG, Vertrag-Nr. 601000

Das Jahresergebnis wird anteilmässig aufgrund des durchschnittlichen Kapitals auf die Vorsorgewerke verteilt. Den Nettoanteil am Jahresergebnis für das Jahr 2011 von -6'921 Franken haben wir per 31. Dezember 2011 Ihrem Vorsorgewerk zugeteilt.

	2011	2010
Durchschnittliches Kapital	1'281'249	1'247'727
Bruttoanteil am Jahresergebnis	18'450	33'190
./ den Konti gutgeschriebene Zinsen*	25'371	24'707
<b>Nettoanteil am Jahresergebnis</b>	<b>-6'921</b>	<b>8'482</b>

### Bilanz des Vorsorgewerks per 31. Dezember 2011 (alle Beträge in CHF)

	31.12.2011	31.12.2010
<b>AKTIVEN</b>		
Vorhandenes Vermögen	1'287'013	1'268'563
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'287'013</b>	<b>1'268'563</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Altersguthaben	1'200'652	1'177'110
Altersguthaben Arbeitsunfähigkeitsfälle	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	0	0
Wertschwankungsreserve	86'361	91'453
Überschussfonds (freie Mittel)	0	0
<b>Total Passiven</b>	<b>1'287'013</b>	<b>1'268'563</b>
<b>Deckungsgrad</b> gemäss Artikel 44 BVV2	<b>107.2 %</b>	<b>107.8 %</b>

Die Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht werden nicht in die Berechnung des durchschnittlichen Kapitals und des Deckungsgrads miteinbezogen, die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht hingegen schon.

Der Sollwert der Wertschwankungsreserve beträgt 10% des Vorsorgekapitals, was einem Betrag von 120'065 Franken entspricht. Ist die Wertschwankungsreserve vollständig dotiert, werden Überschüsse dem Überschussfonds (freie Mittel) zugewiesen.

Rentner führen wir in einem separaten Vorsorgewerk. Beim Austritt des Vorsorgewerks wird das Deckungskapital der Rentner mitgegeben.

#### \* Zinssätze 2011

Gemäss Beschluss des Stiftungsrats wurden die Kapitalien im Geschäftsjahr 2011 wie folgt verzinst:

Obligatorische und überobligatorische Altersguthaben. . . . .	2.00%
(anderslautender Beschluss der Vorsorgekommission vorbehalten)	
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht . . . . .	0.75%
Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht . . . . .	0.00%
Wertschwankungsreserve . . . . .	2.00%
Überschussfonds (freie Mittel) . . . . .	2.00%

TRANSPARENTA informiert jedes  
Vorsorgewerk mit einer gesonderten  
Aufstellung über sein Jahresergebnis.



**Heidi Neubacher**  
Leiterin Care-Management  
Zertifizierte Care-Managerin

**Alexandra Weinmann**  
Care-Managerin

## **Koordinierte Massnahmen – attraktive Kostenvorteile**

TRANSPARENTA hält die Risikoprämien tief. Mit ganzheitlichem Care-Management und konsequenter Risikoselektion. Der Schadenverlauf ist bei TRANSPARENTA äusserst günstig. Es treten weit weniger Invaliditäts- und Todesfälle ein, als die versicherungsmathematischen Erfahrungswerte prognostizieren. Unser aktives Care-Management leistet einen wesentlichen Beitrag dazu. Das rechnet sich für Sie!

# Ausgezeichnetes Risikoergebnis

2011 erzielte TRANSPARENTA zum 8. Mal in Folge einen Gewinn in der Risikoversicherung. Die Anzahl der Schadenfälle liegt deutlich unter den statistischen Erwartungen.

**T**RANSPARENTA reduziert mit konsequentem Risikomanagement die Leistungsfälle und hält die Prämien tief. Wie in den Vorjahren liegt die Zunahme der Invalidenrenten und Schadenssummen erheblich unter dem branchenüblichen Niveau. Im Jahr 2011 traten bei TRANSPARENTA acht Invaliditätsfälle ein. Das sind etwa 50% weniger als die nach den «Grundlagen BVG 2010» prognostizierten 15 Fälle. Die untenstehende Grafik zeigt dies.

Das ausgezeichnete Risikoergebnis 2011 bestätigt die Wirksamkeit des ganzheitlichen Care-Managements, des konsequenten Risikomanagements und der Annahmerichtlinien von TRANSPARENTA. Die Versicherten und Arbeitgeber profitieren dadurch von günstigen Risikoprämien. Der grosse Pensionskassenvergleich der Sonntagszeitung bestätigte 2011 erneut, dass TRANSPARENTA zu den günstigsten Sammelstiftungen gehört.

## Beträchtlicher Risikogewinn

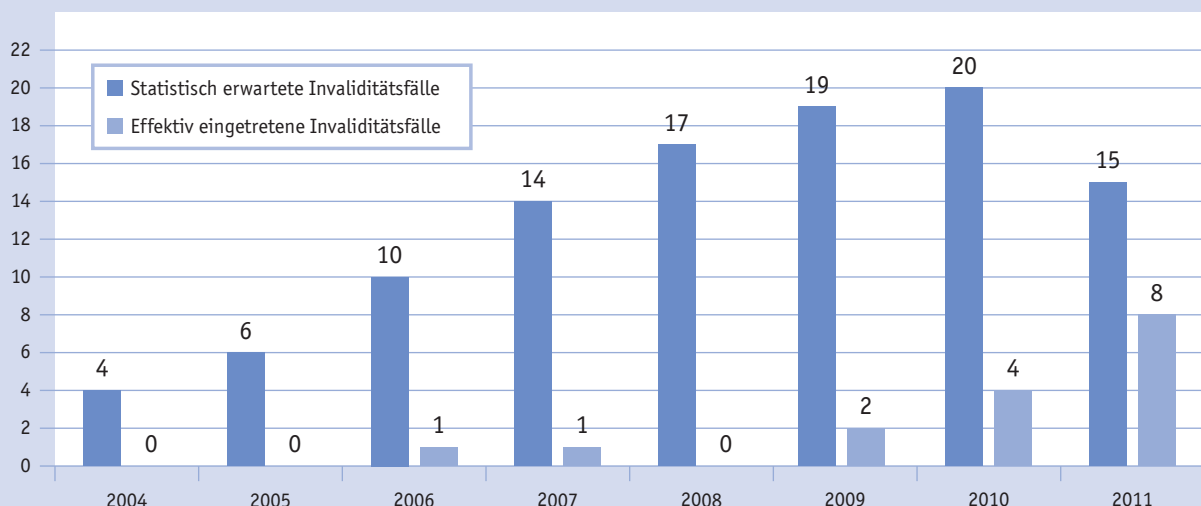
2011 erzielte TRANSPARENTA zum 8. Mal in Serie einen Überschuss in der Risikoversicherung. Der Nettogewinn von 0.24 Mio. Franken floss der Risikorückstellung zu, welche auf 8.24 Mio. Franken gestiegen ist. Somit ist TRANSPARENTA ausgezeichnet für Jahre mit aussergewöhnlichen Versicherungsereignissen abgesichert. Auch für langfristig arbeitsunfähige Versicherte bestehen Reserven, falls sie dauerhaft erwerbsunfähig werden.

Im letzten Jahr wurde aus einem Teil des Risikoüberschusses eine Reserve für den Teuerungsausgleich Renten angelegt. Daraus erhielten im Dezember 2011 alle Rentner eine 13. Monatsrente, die seit mindestens vier Jahren eine Rente von TRANSPARENTA beziehen.

2011 stellten wir die technischen Grundlagen für die Berechnung der Rentendeckungskapitalien von «BVG 2005» auf die moderneren «BVG 2010» um. Der Gesamtaufwand dafür betrug 1.72 Mio. Franken, 1.56 Mio. Franken stammen aus der Langlebigkeitsrückstellung. Lediglich 0.16 Mio. Franken mussten aus dem Risikoüberschuss finanziert werden.

Die gesamten Rückstellungen betragen 13.24 Mio. Franken und sind im Vergleich zum Vorjahr um 0.56 Mio. Franken gewachsen. Dies entspricht rund 3% des Vorsorgekapitals der Aktiven und Rentner von TRANSPARENTA resp. des Deckungsgrads auf Stiftungsebene.

## Schadenverlauf seit 2004



# Wirkungsvolles Risikomanagement: *umfassend und nachhaltig*

Die Risikoprämie finanziert die Leistungen bei Invalidität und für die Hinterbliebenen im Todesfall. Sie ist in der beruflichen Vorsorge ein wesentlicher Kostenfaktor. Bei TRANSPARENTE sind die Risikoprämien ausserordentlich niedrig. Zudem erwirtschaftet TRANSPARENTE aus der Risikoversicherung in jedem Jahr einen Gewinn. Dennoch bieten wir viel Sicherheit. Dies gelingt uns mit einem anspruchsvollen Konzept aus Risikomanagement und Rückversicherung.

## Optimale Rückversicherung

Für die Rückversicherung kombinieren wir zwei Varianten, die eine optimale Schadendeckung bei kostengünstigen Prämien ermöglichen. Ein Stop Loss-Vertrag bei der Zürich Versicherung deckt die übermässige Häufung von Versicherungsereignissen innerhalb einer bestimmten Periode. Ein zusätzlicher Excess of Loss-Vertrag bei der Zürich versichert einzelne Ereignisse mit hohen Leistungsfolgen.

Die Prämien dafür werden am Schadenverlauf der gesamten Sammelstiftung bemessen. Deshalb legt TRANSPARENTE besonderen Wert auf eine sorgfältige Risikoselektion und aktives Care-Management. Dies zeigt sich im äusserst günstigen Schadenverlauf. Bei TRANSPARENTE traten seit ihrer Gründung weit weniger Invaliditäts- und Todesfälle ein, als es die versicherungsmathematischen Erwartungswerte prognostizierten.

## Sorgfältige Risikoprüfung

Wir überprüfen jeden Neuanschluss vor der Vertragsübernahme sorgfältig. Die Risikoprämien setzen wir ausschliesslich nach versicherungstechnischen Grundsätzen fest. Neben dem generellen Schadenverlauf berücksichtigen wir die Erwerbsunfähigkeits- und Todesfälle der letzten Jahre und die Branche des Unternehmens. Damit stellen wir risikogerechte Prämien sicher. Quersubventionierungen zur Verwaltung oder Kapitalanlage finden prinzipiell nicht statt. Eine Ausnahme bildet das Jahr 2009. Wegen der aussergewöhnlichen Situa-

tion der Finanzmärkte haben wir einen Überschuss von 20% der Risikoprämie an die Vorsorgewerke verteilt. Einen Teil des Risikoüberschusses setzt TRANSPARENTE für Aufwendungen ein, deren Finanzierung vom Gesetzgeber bisher nicht klar geregelt wurde, wie z.B. die Deckung des Langlebigkeitsrisikos und der Ausgleich von Umwandlungssatzverlusten. Zudem verwenden wir einen Teil des Risikoüberschusses für den Teuerungsausgleich der Renten.

## Wirkungsvolles Care-Management

Das Care-Management trägt massgeblich zum guten Schadenverlauf von TRANSPARENTE bei. Zahlreiche Versicherte, denen die Erwerbsunfähigkeit drohte, konnten wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Das Besondere am ganzheitlichen Care-Management von TRANSPARENTE ist die intensive persönliche Betreuung durch ausschliesslich eine Person. Sie koordiniert den gesamten Ablauf und kontaktiert den Versicherten, das Unternehmen sowie Ämter, Hilfswerke und IV-Stellen. Zudem erarbeitet sie einen Umsetzungsplan für die möglichen Schritte zur Reintegration. Wichtig für den Erfolg des Care-Managements ist die rechtzeitige Meldung potenzieller Invaliditätsfälle. Denn je früher die unterstützenden Massnahmen einsetzen, umso grösser ist die Wahrscheinlichkeit einer Reintegration in den Arbeitsprozess.

Das Care-Management von TRANSPARENTE ist eine kostenlose Zusatzleistung, die für alle Beteiligten Vorteile bringt. Die meisten Invaliditätsfälle können so vermieden werden und dies hält die Risikoprämien tief. Davon profitieren alle Versicherten und deren Arbeitgeber gleichermaßen. Weitere Informationen zum Care-Management erhalten Sie unter [www.bvgcare.ch](http://www.bvgcare.ch).

# Solide Passivstruktur: *beständig und zukunftssicher*

Das günstige Verhältnis von Rentnern zu aktiven Versicherten sowie der niedrige technische Zinssatz von 3 % sorgen für eine solide Passivstruktur. Dies stabilisiert den Deckungsgrad und bringt Vorteile für die aktiven Versicherten: Sie müssen keine Renten mitfinanzieren, tragen bei Sanierungen nicht die zusätzliche Rentnerlast und müssen keinen überhöhten technischen Zins quersubventionieren.

## Eigenes Rentnervorsorgewerk

TRANSPARENZA führt die Rentner in einem eigenen Vorsorgewerk, welchem sie die Gewinne auf den Rentenskapitalien voll zubucht. Auch hier wird eine Wertschwankungsreserve gebildet. Damit bei den Rentnern kein Verwässerungseffekt zwischen bestehenden und laufend neu eintretenden Rentnern entsteht, bildet TRANSPARENZA so genannte Rentnerpools. Derzeit existieren drei Rentnerpools. Die Rentnerjahrgänge 2004 bis 2009 bilden gemeinsam ein Rentnervorsorgewerk, welches bereits geschlossen ist. Einen weiteren Pool bilden die Rentner eines Verbunds aus vier Vorsorgewerken, die gleichzeitig von derselben Vorsorgeeinrichtung zu TRANSPARENZA gewechselt sind und bestehende Rentner mitgebracht haben. Dieser Pool ist offen, d. h. Neurentner der betroffenen Vorsorgewerke werden diesem Pool zugeordnet. Der dritte Pool besteht aus den Rentnerjahrgängen ab 2010 und ist folglich noch offen. Versicherungstechnische Veränderungen werden über die Risikoversicherung abgewickelt. Sobald in einem Rentnerpool die volle Wertschwankungsreserve geäufnet ist, erhalten die Rentner einen Teuerungsausgleich. Ein Teil der Risikogewinne wird auch für den Teuerungsausgleich verwendet.

Die realistischen Berechnungsgrundlagen – insbesondere bei der Berechnung der Rückstellungen wird ein tiefer technischer Zinssatz angewandt – helfen mit, zukünftige Belastungen zu vermeiden. Mit einem technischen Zinssatz von 3 % für die Altersrentner ist TRANSPARENZA auf der konservativsten und sichersten Seite in der Pensionskassenwelt. Dies

bedeutet jedoch, dass inskünftig kein Einschuss für Rentensanierungen gemacht werden muss und zudem Zinserträge, welche über 3 % liegen für einen Teuerungsausgleich auf den Altersrenten verwendet werden können. Dies, nachdem eine entsprechende Schwankungsreserve für Kapitalmarktschwankungen bei den Rentnern gebildet wurde.

Da die Zinsen in den letzten Jahren tief waren, konnten die Rentnervorsorgewerke noch keinen wesentlichen Zinsgewinn erwirtschaften. Deshalb erhielten alle Rentner, die am 31. Dezember 2007 bei TRANSPARENZA eine Rente bezogen haben, im Dezember 2011 einen Teil des Risikogewinns als 13. Rente ausbezahlt. Dieser Teuerungsausgleich ist möglich, weil TRANSPARENZA alle Leistungen vollumfänglich durch Kapital abgedeckt hat und ihre risikoarme Anlagepolitik eine entsprechende Gewinnausschüttung ermöglicht.



**Dr. Urs Ernst**  
Präsident der Anlagekommission

## **Umsichtiges Vorgehen – maximale Sicherheit**

Bei TRANSPARENTA erfolgt die Kapitalanlage bewusst risikoarm. Mit einem ausgewogenen Verhältnis von Sicherheit, Rendite und Kosten.

Das Kapital ist gezielt über verschiedene Anlagekategorien und den Gesamtmarkt verteilt. Innerhalb der Anlagekategorien legen wir die Vorsorgegelder vorwiegend passiv und damit sehr kostengünstig an. Eingesparte Anlagekosten steigern die Rendite. Davon profitieren Sie!

# Überzeugendes Anlageergebnis

Die sicherheitsorientierte Anlagestrategie bewährte sich 2011 erneut. Mit 1.44% lag die Performance von TRANSPARENTA über dem Branchendurchschnitt.

2011 war wiederum ein turbulentes und schwieriges Anlagejahr. Im März erschütterten das Erdbeben und der Tsunami in Japan mit der anschliessenden Atomkatastrophe in Fukushima die Welt und damit auch die Finanzmärkte. Im 2. Halbjahr standen die Anleger weltweit im Banne der europäischen Schuldenkrise und der Insolvenz von Griechenland. Zudem führte der Druck zur Sanierung der aus dem Ruder gelaufenen Staatsfinanzen zu weit verbreiteten Rezessions- und Deflationsängsten. Um ein Abrutschen in eine deflationäre Spirale zu verhindern, pumpten die Notenbanken erneut Geld in die Volkswirtschaften in einem bisher nie gesehenen Ausmass. Zudem formten die Regierungen der EU Rettungspakete, mit welchen den Not leidenden Staaten unter die Arme gegriffen werden sollte. Als Folge davon sanken die Zinsen weltweit auf neue historische Tiefststände, was den Obligationenmärkten zu unerwarteten Kursanstiegen verhalf, den Aktienmärkten aber im Durchschnitt Verluste von rund 7% bescherte.

TRANSPARENTA erzielte in diesem schwierigen Umfeld eine Nettorendite auf dem Gesamtvermögen von 1.44%. Dies nach Abzug aller Kosten. Das durchschnittliche Ergebnis der schweizerischen Pensionskassen betrug laut Bericht des Schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP) 0%. Seit ihrer Gründung im Jahr 2004 hat TRANSPARENTA auf dem Anlagekapital eine kumulierte Rendite von 25.81% erzielt. Dies entspricht im Vergleich zum BVG-Mindestzins einem kumulierten Renditeüberschuss von 5.74 Prozentpunkten bzw. 0.6% pro Jahr.

## Hohe Sicherheit

TRANSPARENTA verfolgt eine auf Sicherheit ausgerichtete Anlagestrategie. Wir verzichten bewusst auf den Einsatz von intransparenten Anlageinstrumenten wie Hedgefonds oder Private Equity. Die Bonität von Gegenparteien geniesst höchste Beachtung. Anlagen von zweitrangiger Qualität oder strukturierte Produkte mit unüberschaubaren Gegenpartei-risiken finden keinen Platz im Portfolio. Auch auf marginale Zusatzerträge aus dem Wertschriften-Verleih (Securities Lending) verzichtet TRANSPARENTA bewusst.

Der langfristige Zielwert für den Anteil der Aktienanlagen liegt bei vorsichtigen 25% und kann im Rahmen der taktischen Möglichkeiten höchstens auf 35% erhöht werden. Ein stabilisierendes Element im Portfolio bilden die Immobilienanlagen mit einem langfristigen Zielwert von 20%. Die Hälfte des Gesamtvermögens ist in Obligationen und Cash angelegt. Die verbleibenden 5% werden in Rohstoffe investiert. Diese dienen als Schutz vor unerwarteter Inflation und verbessern die Diversifikation.

Die Anlagestrategie wird innerhalb der einzelnen Anlagekategorien, mit Ausnahme der Immobilienanlagen, ausschliesslich passiv bzw. indexiert umgesetzt. Damit erreicht TRANSPARENTA eine breite Diversifikation des Vorsorgevermögens nach Ländern und Branchen. Klumpenrisiken in einzelnen Titeln werden systematisch vermieden. Die Immobilienanlagen bestehen mehrheitlich aus Anteilen von ausgesuchten schweizerischen Immobilienanlagestiftungen und werden durch ein breit diversifiziertes Portfolio von schweizerischen Immobilienfonds ergänzt.

## Gesamtpformance 2004–2011 in %

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Kumuliert	Durchschnitt
Bruttoperformance	5.05	9.33	5.55	0.36	-9.58	11.38	2.89	1.66	28.16	3.15
Vermögensverwaltungskosten	0.20	0.25	0.25	0.25	0.25	0.27	0.23	0.22	2.35	0.24
Nettoperformance	4.85	9.08	5.30	0.11	-9.83	11.11	2.66	1.44	25.81	2.91
BVG-Mindestzins	2.25	2.50	2.50	2.50	2.75	2.00	2.00	2.00	20.07	2.31
Renditeüberschuss	2.60	6.58	2.80	-2.39	-12.58	9.11	0.66	-0.56	5.74	0.60

## Tiefe Vermögensverwaltungskosten

Vermiedene Vermögensverwaltungskosten sind die sicherste Performance. Deswegen und wegen des Zinseszineffekts bei langen Anlagezeiträumen von Pensionskassengeldern haben die Kosten für die Vermögensverwaltung einen erheblichen Einfluss auf die Höhe der Altersrenten. TRANSPARENTA setzt auf eine passive Anlageverwaltung und hält so die Vermögensverwaltungskosten tief. Auch im Jahr 2011 lagen die Vermögensverwaltungskosten bei im Branchenvergleich niedrigen 0.22%.

## Bewährte Anlagestrategie

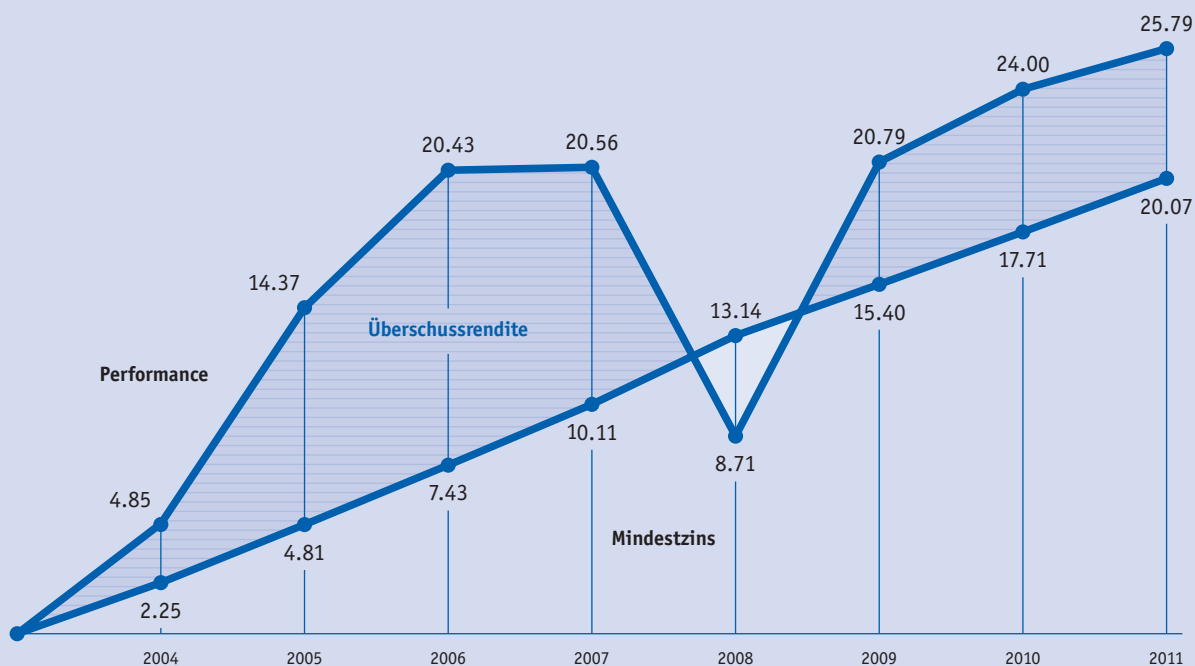
Die auf Sicherheit ausgerichtete Anlagestrategie von TRANSPARENTA hat sich bewährt. Sie hat im Zeitraum von Anfang 2004 bis Ende 2011 ohne Berücksichtigung von Vermögensverwaltungskosten einen theoretischen Vermögenszuwachs von 20.7% erbracht und lag damit knapp über dem für das BVG-Obligatorium geforderten Mindestzins von 20.1% für die gleiche Periode.

## Erfolgreiche Anlagetaktik

Durch anlagetaktische Massnahmen gelang es, TRANSPARENTA in den vergangenen acht Jahren einen Mehrwert gegenüber der strategischen Benchmark zu erzielen und das Anlagevermögen der Versicherten um insgesamt 25.81% zu steigern. Damit wurde für die Versicherten ein Mehrwert gegenüber dem strategischen Zielwert von 5.08% erreicht. Gemessen am Wert des Vermögens per Ende 2011 von 442 Mio. Franken entspricht dies rund 22 Mio. Franken.

Zu den anlagetaktischen Massnahmen gehörte zum einen die Ausnutzung des anlagetaktischen Spielraums für Unter- und Übergewichtungen einzelner Vermögenskategorien. Zum anderen spielte die geschickte Auswahl geeigneter Anlageinstrumente innerhalb der Anlagekategorien eine wichtige Rolle. Auch das Absichern von Kurs- und Währungsrisiken leistete einen wichtigen Beitrag zur Outperformance gegenüber der Anlagestrategie. Die erzielte Nettoperformance im Jahr 2011 von 1.44% entsprach ziemlich genau dem strategischen Zielwert. Das Ergebnis wurde aber wie in den Vorjahren mit im Vergleich zur strategischen Benchmark deutlich geringeren Risiken erzielt. Die auf Basis der 36 historischen Monatsrenditen berechnete Standardabweichung als gebräuchlichstes Risikomass für ein Portfolio lag beim Anlagevermögen von TRANSPARENTA bei 3.77 während sich für die strategische Benchmark ein Wert von 4.53 ergab.

### Vergleich Performance TRANSPARENTA mit BVG-Zins 2004–2011



## Performance 2004–2011\*

Anlagekategorie	2011		seit 1. Januar 2004 kumuliert**		seit 1. Januar 2004 pro Jahr**	
	Benchmark	TRANS- PARENTA	Benchmark	TRANS- PARENTA	Benchmark	TRANS- PARENTA
	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Cash	0.13	-0.97	8.89	-15.18	1.07	-2.04
Aktien Ausland	-7.26	-2.64	-16.00	-6.80	-2.16	-0.88
Aktien Schweiz	-7.72	-6.88	26.59	14.99	2.99	1.76
Immobilien	6.89	6.01	46.70	61.22	4.91	6.15
Obligationen CHF	4.98	5.01	28.89	23.75	3.22	2.70
Obligationen FW	6.69	10.36	8.67	22.33	1.40	3.42
Rohstoffe	-13.04	-9.73	-34.77	-17.39	-6.87	-3.13
Währungsabsicherungen		0.40		2.12		2.12
<b>Gesamtportfolio</b>	<b>1.47</b>	<b>1.44</b>	<b>20.73</b>	<b>25.81</b>	<b>2.38</b>	<b>2.91</b>

\* zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Standards

\*\* Obligationen FW seit September 2006, Rohstoffe seit Januar 2006, Währungsabsicherungen seit Mai 2010

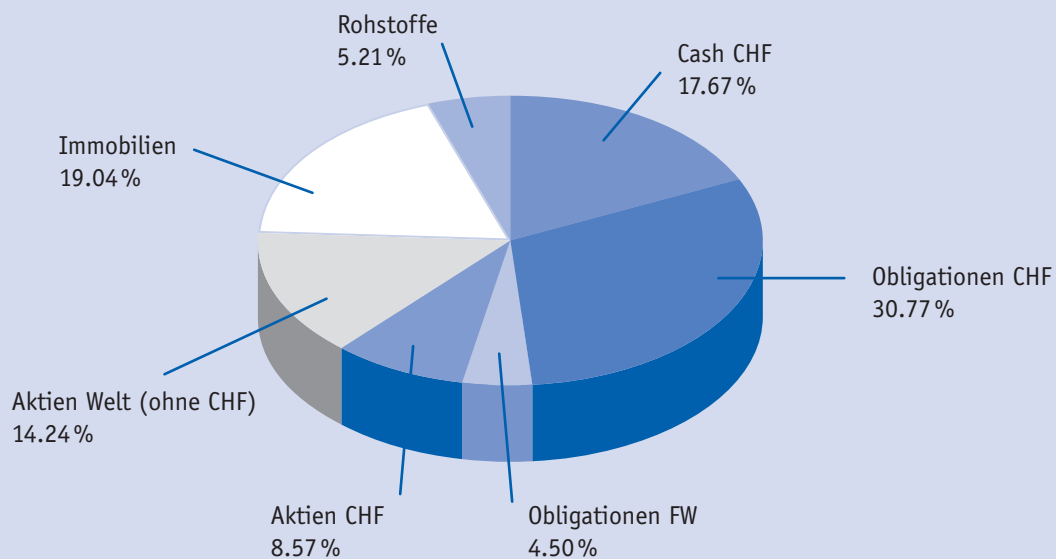
### Erläuterungen zur Performance nach Anlagekategorien

Die Aufteilung der Gesamtrendite auf die einzelnen Anlagekategorien für das Jahr 2011 zeigt, dass die Performancebeiträge der einzelnen Anlagekategorien Immobilien, Schweizerfranken Obligationen und Fremdwährungsobligationen positiv ausgefallen sind. Positiv haben sich auch die Währungsabsicherungen ausgewirkt. Die Outperformance von TRANSPARENTA gegenüber den strategischen Benchmarks in den Anlagekategorien Aktien Ausland, Obligationen Fremdwährungen und Rohstoffe ist primär auf die geschickte Auswahl der Anlageinstrumente zurückzuführen. So wurde beispielsweise bei den Fremdwährungsobligationen ausschliesslich in ein indexiertes Portfolio von inflationsgeschützten Anleihen investiert. Die Unterperformance im Cashkonto ist darauf zurückzuführen, dass der Grossteil der Vermögensverwaltungskosten hier belastet wird. Der längerfristige Vergleich der Renditen nach Anlagekategorien zeigt, dass seit dem 1. Januar 2004 Schweizer Immobilien mit einem Anstieg von über 60% am besten abgeschnitten haben. Schweizer Aktien und in- und ausländische Obligationen haben ebenfalls einen soliden positiven Performancebeitrag geliefert. Anlagen in ausländische Aktien und in Rohstoffe schlugen dagegen in der Betrachtungsperiode negativ zu Buche. Die erzielte Performance auf dem Cashkonto ist wie oben erwähnt negativ, weil hier die Vermögensverwaltungskosten belastet werden.

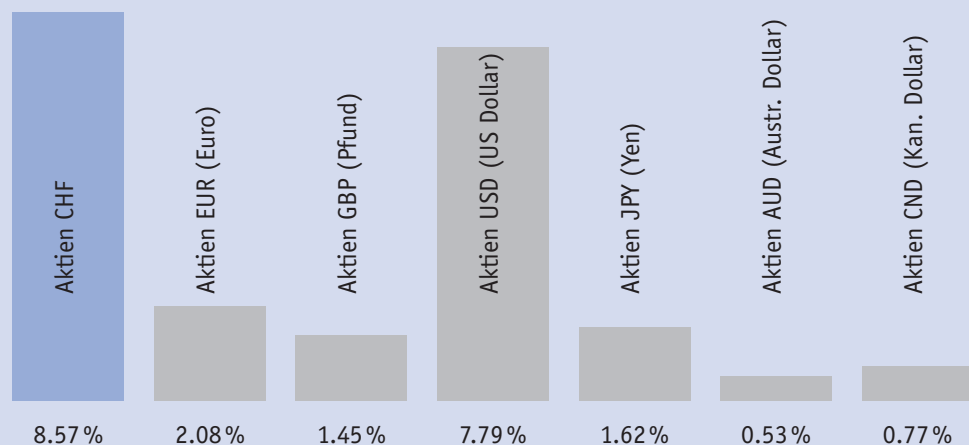
### Hinweis

Die ausgewiesenen Angaben zur Performance und Anlagestruktur beziehen sich auf das bei der UBS geführte Anlageportfolio. Darin sind die Vermögen von Vorsorgewerken mit eigener Kapitalanlage, des Zahlungsverkehrskontos, der Arbeitgeberbeitragsreserve- und kontokorrente sowie transitorische Aktiven nicht berücksichtigt. Das Anlageportfolio repräsentiert per Ende 2011 rund 92% der Bilanzsumme.

## Aktuelle Anlagestruktur nach Kategorien (Werte per 31. Dezember 2011)



## Aktuelle Struktur der Aktienanlagen nach Märkten (Werte per 31. Dezember 2011)



### Zeit- und geldgewichtete Performance

Die zeitgewichtete Performance dient gemäss Swiss Performance Presentation Standards dem Leistungsvergleich zwischen den Anbietern untereinander sowie der aktuellen Anlagestrategie von TRANSPARENTA mit dem Vergleichsindex. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.

**Martin S. Mayer**

Geschäftsführer bis November 2011

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte



**Fabian Thommen**

Geschäftsführer ab November 2011

Eidg. dipl. Pensionskassenleiter

## **Gezielte Beratung – vorteilhafte Vorsorge**

TRANSPARENTA bietet attraktive Leistungen und vielfältige Wahlmöglichkeiten. Mit besonders viel individuellem Gestaltungsraum.

Damit Sie alle Optimierungschancen der betrieblichen und persönlichen Vorsorge nützen können, betreuen Sie unsere Vorsorgespezialisten umfassend. Sie gestalten mit Ihnen langfristig sichere und vorteilhafte Lösungen. Erwarten Sie optimalen Vorsorgeschutz!

# Attraktive Leistungen

Bei TRANSPARENTA sind Verzinsung und Umwandlungssatz im Überobligatorium relativ hoch. Den Versicherten bringt dies bis zu 10% mehr Rente.

**T**RANSSPARENTA wendet im Überobligatorium für Männer und Frauen den einheitlichen Umwandlungssatz von 6.2% an. Dies ist eine realistische Berechnungsgrundlage mit langfristigem Bestand, die den neuesten technischen Grundlagen entspricht. Damit erhalten die Versicherten von TRANSPARENTA im Überobligatorium rund 10% mehr Rente als bei den Versicherungsgesellschaften.

Im Jahr 2011 betrug der Umwandlungssatz für das obligatorische Altersguthaben 6.95%. Weil das erforderliche technische Rentendeckungskapital das tatsächlich angesparte Kapital übersteigt, entsteht auch bei TRANSPARENTA ein Umwandlungssatzverlust. Er lag im Jahr 2011 bei 0.35 Mio. Franken und wird durch den Risikoüberschuss abgedeckt. Der Aufwand ist im Verhältnis zur gesamten Risikoprämie von 7.38 Mio. Franken gering. Dieses Verhältnis wird in den nächsten Jahre noch günstiger werden, weil die gesetzliche Absenkung des obligatorischen Umwandlungssatzes auf 6.8% im Jahre 2014 abgeschlossen sein wird (siehe Tabelle).

Jahr	BVG-Umwandlungssatz bei ordentlicher Pensionierung (Frauen Alter 64, Männer Alter 65)
2012	6.90%
2013	6.85%
ab 2014	6.80%

## Vorteilhafte Verzinsung

Das gesamte Alterskapital verzinsen wir einheitlich zum Mindestzinssatz. Für das Jahr 2011 betrug der Zinssatz 2%. Ausnahmen sind möglich, wenn eine Vorsorgekommission als Sanierungsmassnahme das Überobligatorium nicht verzinsen liess. Auch wenn diese Zinsen auf den ersten Blick verloren scheinen, kommen sie dennoch den betroffenen Versicherten zugute. Denn jeder «Sanierungsfranken» fliesst vollumfänglich in die Reservefonds des jeweiligen Vorsorgewerks.

Seit der Gründung im Jahr 2004 verzinsen wir den BVG-Teil und das Überobligatorium gleich hoch, jeweils zum gesetzlich vorgeschriebenen Zinssatz. Darüber hinaus erwirtschaftete TRANSPARENTA mit der Kapitalanlage jährlich eine Zusatzrendite von 0.6%. Davon profitieren die Versicherten langfristig mit einer höheren Rente, denn schon 1% mehr Rendite während des gesamten Vorsorgezyklus ergibt 20% mehr Rente. Auch die Gewinne aus der Risikoversicherung fliessen den angeschlossenen Vorsorgewerken direkt zu. Detaillierte Informationen zur Gewinnverteilung erhalten Sie auf den Seiten 28/29.

# Flexible Vorsorgelösungen: *weitreichend und innovativ*

**T**RANSPARENTA schöpft das Vorsorgespektrum der zweiten Säule restlos aus und bietet den Versicherten umfangreiche Gestaltungs- und Optimierungsmöglichkeiten. Dies ist möglich, weil TRANSPARENTA von den renommierten Vorsorgeexperten der DR. MARTIN WECHSLER AG geführt und verwaltet wird. Sie überblicken die vielfältigen Details und Besonderheiten der beruflichen Vorsorge und setzen sie zugunsten der Versicherten um.

## Vielfältige Wahlmöglichkeiten

Die Versicherten können bei TRANSPARENTA zwischen Kapitalauszahlung und Rente wählen oder sich für den Mix beider Optionen entscheiden. Auch beim Pensionierungszeitpunkt bietet TRANSPARENTA viel Freiheit. Ob Versicherte eine vorzeitige, ordentliche oder aufgeschobene Pensionierung anstreben: Sie können dies sowie eine aus diesen Varianten kombinierte Teilpensionierung mit ihrem Arbeitgeber flexibel planen. Seit 1. Januar 2011 können Arbeitnehmer, die ihr Einkommen um höchstens 50% reduzieren, ihr bisheriges 100%-Einkommen freiwillig weiterversichern. Die angeschlossenen Unternehmen können frei wählen, ob und wie hoch sie sich an den Beiträgen für den freiwilligen Lohnanteil beteiligen.

Lebenspartnerrenten, auch für gleichgeschlechtliche Paare, sind bei uns selbstverständlich. Selbst Lebenspartner von Altersrentenbezüglern erhalten eine Lebenspartnerrente, sofern die Voraussetzungen für einen Anspruch auf Lebenspartnerrente bereits vor der Pensionierung erfüllt waren. Zudem bieten wir erweiterte Vorsorgemöglichkeiten für die Ehe- oder Lebenspartner der Rentnerinnen und Rentner. Bevor eine versicherte Person ihre Altersrente bezieht, kann sie wählen, ob sie die anwartschaftliche Witwen- oder Witwerrente für den Partner von den üblichen 60% auf 80% oder sogar 100% erhöhen will. Damit kann der Partner maximal geschützt werden.

## Maximales Einkaufspotenzial

Nebst dem klassischen Pensionskasseneinkauf ermöglicht TRANSPARENTA auch den Einkauf in die vorzeitige Pensionierung. Der Grossteil der schweizerischen Pensionskassen

bietet dies nicht an. Zudem steigert der hohe Zinssatz von 2% das Einkaufspotenzial um bis zu 40%. Freiwillige Einkäufe bieten vielerlei Vorteile: Sie verbessern die Altersvorsorge und helfen Steuern zu sparen. Dank der Option «Rückgewähr Einkauf» verfallen die freiwilligen Einkäufe auch im Todesfall des Versicherten nicht sondern gehen an die Hinterbliebenen. Seit dem 1. Januar 2011 garantiert TRANSPARENTA allen Anschlüssen, die diese Zusatzversicherung abgeschlossen haben, auch die freiwilligen Einkäufe bei Invalidität infolge Unfalls in Form eines einmaligen Invaliditätskapitals. Damit ist sichergestellt, dass Sie oder auch Ihr Lebenspartner in jeder Situation von den freiwilligen Einkäufen bei TRANSPARENTA profitieren. Für diese und alle weiteren Themen der individuellen Vorsorge erhalten unsere Versicherten ausführliche Beratung vom Verwaltungsteam.

## Erweiterter Begünstigtenkreis

Hinterlässt eine versicherte Person bei ihrem Tod vor der Pensionierung weder einen Ehegatten oder Lebenspartner noch Kinder, erbringen die Pensionskassen keine Rentenleistungen. Es entsteht für niemanden eine Einkommenslücke, weshalb eine Rente als Ersatz Einkommen nicht erforderlich ist. Das Bundesgesetz zur beruflichen Vorsorge (BVG) sieht daher keinen obligatorisch weitergehenden Kreis von Anspruchsberechtigten vor. Wendet eine Pensionskasse im Todesfall nur die gesetzlichen Mindestvorschriften an, geht das von einer alleinstehenden versicherten Person angesparte Altersguthaben im Todesfall an die Pensionskasse «verloren». Es profitieren die übrigen Versicherten.

Nicht jedoch bei TRANSPARENTA. Bei TRANSPARENTA gelangen Teile des Altersguthaben, die nicht für die Finanzierung von Hinterlassenenleistungen benötigt werden, als Todesfallkapital zur Auszahlung. Fehlen rentenberechtigte Hinterlassene, wird für das Todesfallkapital automatisch ein erweiterter Kreis bestehend aus Kindern, Eltern und Geschwistern eingesetzt. Die versicherte Person darf die Anteile dieser Personen selbst definieren und dafür eine schriftliche Erklärung bei TRANSPARENTA einreichen. Das Meldformular «Begünstigtenordnung im Todesfall» steht unter [www.transparenta.ch](http://www.transparenta.ch) zum Herunterladen bereit.



Annjka Kamber

Jasmina Damnjanovic

Isabelle Anner

Sylvie Armas

Adriana Mäder

## **Eingespieltes Team – optimale Zusammenarbeit**

Bei TRANSPARENTA sind die Verwaltungsabläufe einfach und klar. Und unser engagiertes Verwaltungsteam unterstützt Sie gerne in allen Vorsorgefragen.

Unsere Fachkräfte arbeiten exakt, sind leicht erreichbar und termintreu. Schlanke Verwaltungsabläufe reduzieren den Aufwand und halten die Verwaltungskosten niedrig. Die Online-Mutationsplattform SPi erleichtert die Administration zusätzlich. Geniessen Sie höchsten Servicekomfort!

# Engagierter Service

Neben zuverlässiger Betreuung bietet TRANSPARENTA den Arbeitgebern und Versicherten individuelle Beratung und laufende Weiterbildung.

**O**bwohl TRANSPARENTA stetig wächst, bleibt sie übersichtlich. Den Arbeitgebern und Versicherten stehen konstante Ansprechpartner zur Verfügung. Dies ermöglicht einen vertrauensvollen, persönlichen Kontakt. Wegen neuer Gesetzesauflagen, wie die im Jahr 2011 umgesetzte Strukturreform, wird die Verwaltung immer komplexer. Dennoch bleiben unsere Abläufe schlank und effizient und wir können unsere tiefen Verwaltungskosten mit 290 Franken pro Versicherten und Jahr beibehalten. Dies gelingt uns durch die laufende Optimierung und Standardisierung der Verwaltungstätigkeiten. Die erstklassige Servicequalität und hohe Kompetenz unseres Teams stellen wir mit internen sowie eidgenössisch anerkannten Weiterbildungen sicher.

## Regelmässiger Erfahrungsaustausch

Anfangs November 2012 findet der inzwischen bewährte Weiterbildungsanlass für die Vertreterinnen und Vertreter der Vorsorgekommissionen statt. Im Zentrum stehen wiederum die Optimierungsmöglichkeiten der betrieblichen und der persönlichen Vorsorge. Die Mitglieder des Stiftungsrats, der Anlagekommission und der Geschäftsführung von TRANSPARENTA vermitteln vertieftes Wissen und Praxistipps zu Themen wie sichere Kapitalanlage, vorteilhafte Plangestaltung, Steuern sparen oder Kapitalbezug versus Rente.

## Strukturreform umgesetzt

Im Juni 2011 hat der Bundesrat die Verordnungen zur Strukturreform verabschiedet. Sie sind umfangreich, werden in mehreren Etappen eingeführt und bringen den Vorsorgeeinrichtungen erheblichen Anpassungsaufwand. Bereits am 1. August 2011 traten die neuen Governance- und Transparenzbestimmungen in Kraft. Das Aufsichtssystem wurde per 1. Januar 2012 neu strukturiert. Die Anlage- und Organisationsreglemente müssen bis Ende 2012 angepasst sein. TRANSPARENTA erfüllt die meisten Anforderungen der Strukturreform bereits seit ihrer Gründung. Deshalb entsteht weder erheblicher Mehraufwand noch ergeben sich für Arbeitgeber und Versicherte substanzielle Veränderungen.

# Effiziente Verwaltung: *einfach und kostengünstig*

**T**RANSPARENTA stellt den Arbeitgebern und Versicherten ein engagiertes Verwaltungsteam zur Seite. Mit einfachen Abläufen und einer schlanken Organisation stellen wir fristgerechten Service ohne lange Wartezeiten sicher. Sämtliche Anfragen bearbeiten wir direkt ohne oftmaliges Weiterleiten. Denn jedes Mitglied unseres Verwaltungsteams ist umfassend ausgebildet und kann jeden Geschäftsfall selbständig abwickeln. Zudem halten wir mit regelmässiger Aus- und Weiterbildung unser Fachwissen auf hohem Niveau. Ein praxisgerechtes, internes Kontrollsystem (IKS) vermeidet fehlerhafte Dokumente oder Berechnungen.

Mit der Internet-Mutationsplattform SPi können Arbeitgeber oder Broker die häufigsten Mutationen online melden sowie Vorsorgeausweise und Sammellisten einsehen. Für bereits 70% des Versichertenbestands werden die Mutationen via SPi abgewickelt. Der so beschleunigte Meldeprozess spart Zeit und Kosten. Im Frühjahr 2012 wurde das SPi zudem umfassend erweitert und bietet den Anwendern weitere Vorteile.

- Mit dem Simulationsmodul kann auf Ebene des Versicherten der Einfluss von geplanten Mutationen und Transaktionen auf Leistungen und Beiträge berechnet werden. Dadurch erhält man einen Überblick, wie sich die Vorsorgesituation beispielsweise bei einer Lohnänderung, einem freiwilligen Einkauf oder einem Vorbezug für Wohneigentumsförderung verändert.
- Beim Erfassen eines Eintritts oder einer Lohn- bzw. Planmutation kann gleichzeitig der neue Lohnabzug angezeigt werden.
- Zu jeder Eintritts- und Mutationsmeldung kann zusätzlich ein elektronisches Dokument angehängt werden (PDF, Word, Excel, etc.). Dies kann beispielsweise bei einem Eintritt die Austrittsabrechnung der bisherigen Pensionskasse oder bei einem Austritt die Zahlungsangaben der neuen Pensionskasse sein.

## Umfassende Information

Neben dem ausführlichen jährlichen Geschäftsbericht setzt TRANSPARENTA das Internet konsequent als Informationsplattform ein. Neues und Wissenswertes über TRANSPARENTA und die berufliche Vorsorge erfahren Arbeitgeber, Versicherte und Broker zudem zweimal jährlich via «Klare Perspektiven Aktuell», unsere Informationsbroschüre. Für die Mitglieder der Vorsorgekommissionen bieten wir regelmässig Weiterbildungen an.

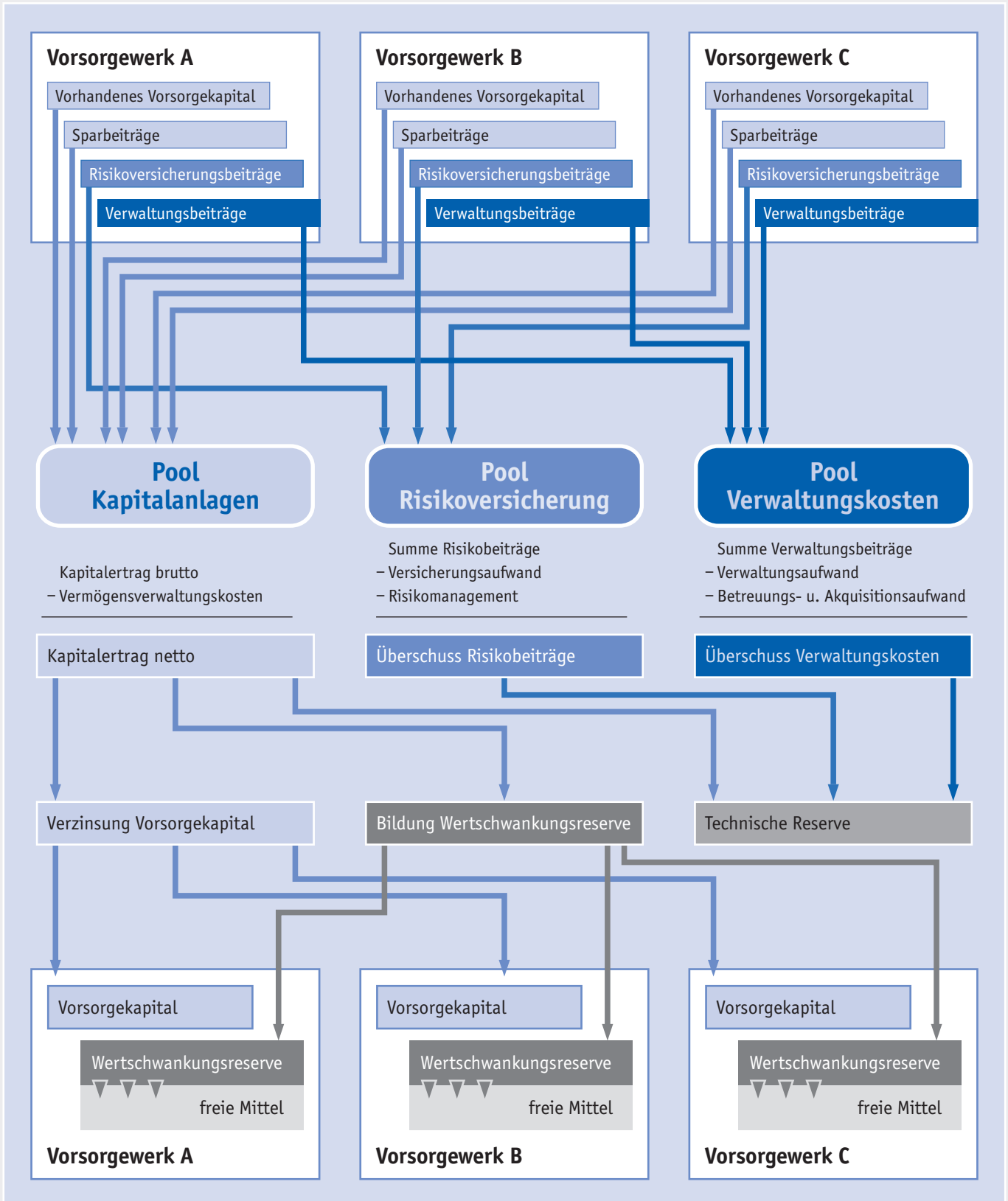
Unser Internetauftritt ist schlicht und inhaltsorientiert. Er stellt das Vorsorge- und Dienstleistungsangebot sowie die Organisation der Sammelstiftung umfassend dar. Sämtliche Reglemente und Formulare sind als PDF verfügbar. Über Anlageentscheide wie auch die Zusammensetzung und Ergebnisse der Kapitalanlage berichten wir monatlich aktuell. Eine verständliche Anleitung ermöglicht die monatliche Fortschreibung des vorsorgeweiseigenen Deckungsgrads, somit besteht stets Klarheit über die finanzielle Situation. Der «interaktive Vorsorgeausweis» erklärt die einzelnen Positionen im Vorsorgeausweis, den alle Versicherten mindestens einmal im Jahr erhalten. Er steht auch in französischer, italienischer und englischer Sprache zur Verfügung.

Das «Renten ABC», ein Online-Spiel zur beruflichen Vorsorge, vermittelt die komplexen Zusammenhänge der beruflichen Vorsorge auf «leicht verdauliche» Weise: [www.rentenabc.ch](http://www.rentenabc.ch).

## Nachvollziehbare Mittelflüsse

Die gesamte Aufwand- und Prämienstruktur ist bei TRANSPARENTA nach betriebswirtschaftlichen Kriterien und dem Prinzip der Kostenwahrheit aufgebaut. Alle Kosten werden ursachengerecht ausgewiesen, Quersubventionierungen finden in der Regel nicht statt. Die rechtsstehende schematische Darstellung zeigt, wie diese Abläufe bei TRANSPARENTA funktionieren. Die detaillierten Zahlen zu den einzelnen Positionen zeigen wir auf Seite 28/29.

### Schematische Darstellung der Mittelflüsse



# Rascher Überblick und wichtige Kennzahlen

Kennzahlen	2011	2010
Nettoperformance	1.44 %*	2.66 %*
Bruttoertrag gesamt	CHF 7.3 Mio.*	CHF 11.8 Mio.*
Ergebnis nach Verzinsung der Sparguthaben, Rentendeckungskapitalien und Fonds	CHF -2.8 Mio.*	CHF 3.1 Mio.*
Ergebnis aus Risikoversicherung	CHF 0.5 Mio.	CHF 0.7 Mio.
Beiträge gesamt Arbeitgeber und Arbeitnehmer	CHF 35.6 Mio.	CHF 33.3 Mio.
Deckungsgrad per 31. Dezember	102.4 %	102.9 %

\* Angaben ohne Ergebnisse der Client Invest-Kunden

	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Angeschlossene Vorsorgewerke	160	160
Aktive Versicherte	3'693	3'625
Altersrentner	155	134
Invalidentrentner	26	23
Partnerrentner	19	16
Verwaltetes Kapital	CHF 480 Mio.	CHF 445 Mio.

Zinssätze	2012	2011
Obligatorium	1.5 %	2.0 %
Überobligatorium	1.5 %	2.0 %
Arbeitgeberbeitragsreserve	0.5 %	0.75 %
Überschusskonto/ freie Mittel	1.5 %	2.0 %
Wertschwankungsreserve	Haben	1.5 %
	Soll	1.5 %

## Organisation

### Rechtsform

Sammelstiftung für berufliche Vorsorge

### Sitz

Aesch, BL

### Gründung

August 2003, operativer Betrieb ab 1. Januar 2004

### Stiftungsrat per 31. Dezember 2011

**Christoph Meier**, Präsident, AN\*

Dr. iur.

Advokat, ehem. Strafgerichtspräsident und Leiter BVG-Aufsichtsbehörde Basel-Stadt

**Peter Loetscher**, Vizepräsident, AG\*

Selbständiger Vorsorgeberater, Basel

**Roger Dettwiler**, AG\*

Buchhalter mit eidg. Fachausweis  
Halter Unternehmungen, Zürich

**Sara Ugalde**, AN\*

Kauffrau

Drossapharm AG, Arlesheim

**Urs Steiner**, AG\*

Elektro-Ingenieur ETH

Geschäftsführer Elektra Baselland Liestal (EBL), Liestal

**Herbert Eigenmann**, AN\*

Rentner

Felix Transporte AG, Zwingen

### Gründervertreter und Fachbeirat

**Martin Wechsler**

Dr. rer. pol.

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Aesch BL

Die Entschädigung des Stiftungsrats betrug im Jahr 2011 6'000 Franken plus 600 Franken pro Sitzung. Der Präsident erhielt das Doppelte.

### Anlagekommission 2011

**Urs Ernst**, Präsident, Gründungsmitglied

Dr. rer. pol.

Ernst Wirtschaftsberatung GmbH, Dietikon

**Beat C. Philipp**, Gründungsmitglied

lic. rer. pol.

Consultant, Feldmeilen

**Wilhelm Hansen**, Gründungsmitglied

lic.rer.pol.

Wirtschaftsberatung, Basel

**Walter Geiser**, CFA, Mitglied, Sekretär

lic. rer. pol., lic. iur.

Selbständiger Projektleiter

### Portfoliomanagement

**Ronald P. Angst**

Picard Angst Asset Management AG, Pfäffikon SZ

Als Entschädigung erhält jedes Gründungsmitglied der Anlagekommission 0.01 % des Anlagevermögens pro Jahr (2011: 43'795.35 Franken). Einfache Mitglieder erhalten eine Jahrespauschale von 5'000 Franken sowie ein Honorar von 300 Franken pro Stunde als Entschädigung.

### Geschäftsführung

DR. MARTIN WECHSLER AG

Experten für berufliche Vorsorge, Aesch BL

**Martin S. Mayer**, Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

– bis November 2011

**Fabian Thommen**, Eidg. dipl. Pensionskassenleiter

– ab November 2011

### Verwaltungsstelle

DR. MARTIN WECHSLER AG

Experten für berufliche Vorsorge, Aesch BL

### Care-Management

BVG-Care AG, Aesch BL

**Heidi Neubacher, Alexandra Weinmann**

### Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

**Bruno Christen**

Dipl. Wirtschaftsprüfer (leitender Revisor)

### Pensionsversicherungsexperte

Allvisa, Zürich

**Dr. Christoph Plüss**

### Stiftungsaufsicht

Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern, Reg.-Nr. C.0122

# Bilanz und Betriebsrechnung 2011

## Bilanz

	31. Dezember 2011 CHF	31. Dezember 2010 CHF
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>466'518'188</b>	<b>432'313'005</b>
• Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	185'269'844	167'345'555
• Forderungen aus dem Tagesgeschäft	1'333'957	1'224'595
• Kontokorrente Versicherungen	10	8
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	5'149'310	4'038'698
• Obligationen und ähnliche Titel	19'696'862	16'535'437
• Aktien und ähnliche Titel	37'301'275	43'983'565
• Fonds und Anlagestiftungen	220'127'071	194'599'328
• Devisentermingeschäfte	-2'360'141	4'585'819
<b>Individuelle Vermögensanlagen (Client Invest)</b>	<b>12'777'021</b>	<b>12'697'524</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>285'815</b>	<b>206'080</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>479'581'024</b>	<b>445'216'609</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>14'350'257</b>	<b>8'940'631</b>
• Freizügigkeitsleistungen und Renten	13'069'462	7'996'159
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	55'300	72'934
• Andere Verbindlichkeiten	1'225'495	871'538
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>244'549</b>	<b>135'999</b>
• Transitorische Passiven	244'549	135'999
<b>Arbeitgeberbeitragsreserve</b>	<b>9'829'099</b>	<b>8'760'978</b>
<b>Fonds Besitzstandskapital</b>	<b>375'384</b>	<b>736'842</b>
<b>Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>	<b>444'297'362</b>	<b>414'740'429</b>
• Vorsorgekapital aktive Versicherte und EU-Fälle	361'851'913	345'464'053
• Vorsorgekapital Rentner	69'201'961	56'593'084
• Technische Rückstellungen	13'243'488	12'683'292
<b>Vorsorgewerke mit Überdeckung</b>	<b>13'472'530</b>	<b>14'232'457</b>
• Wertschwankungsreserven	10'654'053	11'685'400
• Firmenüberschussfonds/freie Mittel	2'818'477	2'547'057
<b>Vorsorgewerke mit Unterdeckung</b>	<b>-2'998'157</b>	<b>-2'340'727</b>
• Wertschwankungsreserven	-2'998'157	-2'340'727
<b>Stiftungskapital/freie Mittel</b>	<b>10'000</b>	<b>10'000</b>
• Stiftungskapital	10'000	10'000
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>479'581'024</b>	<b>445'216'609</b>

## Betriebsrechnung

	2011 CHF	2010 CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>42'237'281</b>	<b>37'686'358</b>
• Beiträge Arbeitnehmer	15'300'867	14'304'463
• Beiträge Arbeitgeber	20'362'846	18'950'229
• davon Beiträge zulasten Arbeitgeberbeitragsreserve	-2'080'771	-4'433'023
• davon Beiträge zulasten Wertschwankungsreserve und freie Mittel	-74'142	-8'202
• Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3'706'868	3'945'960
• Einlagen Deckungskapital Rentner extern	0	1'628'530
• Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	3'085'993	2'743'305
• Einlagen in die Wertschwankungsreserve, freie Mittel und in den Besitzstandsfonds	1'826'030	450'581
• Zuschüsse Sicherheitsfonds	109'590	104'515
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>43'309'527</b>	<b>39'502'824</b>
• Freizügigkeitsleistungen	42'831'251	38'947'149
• Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Ehescheidung	472'076	548'902
• Einzahlungen Verzugszinsen infolge Vertragsübernahmen	6'200	6'773
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>85'546'808</b>	<b>77'189'182</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-7'481'181</b>	<b>-9'894'866</b>
• Alters- und Hinterlassenenleistungen	-4'053'765	-3'395'190
• Invalidenrenten, Invalidenkinderrenten, Sparbeitragsbefreiung	-863'192	-794'880
• Kapitalleistungen bei Pensionierung, Tod und Invalidität, Transfer Rentner	-2'564'224	-5'704'796
<b>Besitzstandskapital</b>	<b>-502'582</b>	<b>-654'232</b>
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-51'680'569</b>	<b>-35'717'247</b>
• Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-49'154'484	-32'139'851
• WEF-Vorbezüge / Ehescheidung	-2'526'085	-3'577'396
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-59'664'332</b>	<b>-46'266'345</b>
<b>Bildung / Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen, Beitragsreserve</b>	<b>-30'311'867</b>	<b>-35'497'537</b>
• Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte und EU-Fälle	-9'466'233	-17'946'596
• Bildung Vorsorgekapital Rentner	-12'608'877	-10'447'738
• Bildung technische Rückstellungen	-560'196	-2'286'593
• Auflösung Fonds Besitzstandskapital	369'582	521'232
• Bildung / Auflösung der Arbeitgeberbeitragsreserve	-1'005'222	1'689'719
• Bildung Überschussfonds	-222'839	-1'362'074
• Verzinsung des Sparkapitals (Aktive und EU-Fälle)	-6'818'082	-5'665'487
<b>Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit</b>	<b>-4'429'391</b>	<b>-4'574'700</b>
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>	<b>693'407</b>	<b>0</b>
• Versicherungsleistungen, Überschussanteile aus Versicherung	693'407	0
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>-2'300'251</b>	<b>-2'379'834</b>
• Versicherungsprämien, Risikomanagement, Sanierungsbeiträge	-2'159'041	-2'206'441
• Beiträge an Sicherheitsfonds	-141'210	-173'393
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-6'036'235</b>	<b>-6'954'534</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>5'468'726</b>	<b>10'331'963</b>
• Zinsen auf Bankkonti und Geldmarktanlagen, Kontokorrente	117'375	114'921
• Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-139'931	-126'412
• Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	6'429'651	6'638'218
• Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	635'581	5'319'671
• Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage, staatliche Kosten	-1'261'280	-1'343'078
• Zinsen Arbeitgeberbeitragsreserve	-62'900	-99'028
• Zinsen Überschussfonds / Wertschwankungsreserve / Fonds Besitzstandskapital	-249'770	-172'329
<b>Sonstige Erträge</b>	<b>48'379</b>	<b>30'939</b>
• Ertrag aus Dienstleistungen, Provisionen, übrige Erträge	48'379	30'939
<b>Verwaltungsaufwand und übriger Aufwand</b>	<b>-1'362'711</b>	<b>-1'203'593</b>
• Verwaltungsaufwand, übriger Aufwand	-1'362'711	-1'180'884
• Marketing- und Akquisitionsaufwand	0	-22'709
<b>Erfolg vor Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>-1'881'841</b>	<b>2'204'775</b>
<b>Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>1'881'841</b>	<b>-2'204'775</b>
<b>Ertrags- / Aufwandüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

# Details zur Jahresrechnung und eindeutige Zuordnung

<b>Vermögensanlagen (ohne Client Invest)</b>	<b>Aufwand CHF</b>	<b>Ertrag CHF</b>
Wertschriftenerträge		6'241'802
Netto-Kurserfolge Wertschriften		936'417
Zinserträge		122'589
Zinsen Sparguthaben, Rentendeckungskapitalien und Fonds	8'764'507	
Vermögensverwaltungskosten, staatliche Abgaben	1'192'009	
Zinsaufwand	137'526	
<b>Subtotal</b>	<b>10'094'042</b>	<b>7'300'808</b>
<b>Anlageergebnis</b>		<b>2'793'234</b>
<b>./. Verteilung des Anlageergebnisses in die Wertschwankungsreserve der Vorsorgewerke</b>		<b>-2'793'234</b>
<b>1) Übertrag in Gesamttotal</b>		<b>-</b>

Im Jahr 2011 betrug der Vermögensertrag 7.33 Mio. Franken. Nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten von 1.22 Mio. Franken und der Verzinsung der Altersguthaben und Nebenkonti mit 6.95 Mio. Franken sowie den technischen Zinsen für die Rentnerdeckungskapitalien von 1.81 Mio. Franken wurde ein negatives Ergebnis von total 2.80 Mio. Franken erzielt. Dieses wurde auf die Wertschwankungsreserven der einzelnen Vorsorgewerke im Verhältnis zum durchschnittlich investierten Vermögen im Jahr 2011 aufgeteilt.

<b>Verwaltungskosten</b>	<b>Aufwand CHF</b>	<b>Ertrag CHF</b>
Ertrag aus Verwaltungs- und Betreuungskosten		1'082'199
Provisionen, übriger Ertrag		8'982
Verwaltungskosten	893'773	
Betreuungskosten	252'951	
Kosten Aufsicht, Stiftungsrat, Revision, Übrige	212'102	
<b>Subtotal</b>	<b>1'358'826</b>	<b>1'091'181</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>		<b>267'645</b>
<b>2) Übertrag in Gesamttotal</b>		<b>267'645</b>

Der Ertrag aus den Verwaltungs- und Betreuungskosten von 1.09 Mio. Franken vermochte den Verwaltungs- und Betreuungsaufwand nicht vollständig zu begleichen. Den Nettoaufwand von 267'645 Franken deckte das Gesamttotal der einzelnen Positionen.

<b>Marketing- und Akquisitionsaufwand</b>	<b>Aufwand CHF</b>	<b>Ertrag CHF</b>
Marketing- und Akquisitionsaufwand		16'000
<b>Subtotal</b>	<b>-</b>	<b>16'000</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>16'000</b>	
<b>3) Übertrag in Gesamttotal</b>	<b>16'000</b>	

Im Jahr 2011 fielen keine Kosten für Marketing und Akquisition an. Weil die transitorische Abgrenzung des Vorjahres nicht verwendet wurde, entsteht ein Buchungsgewinn in der Höhe von 16'000 Franken. Der Gewinn wird dem Gesamttotal gutgeschrieben.

<b>Risikoversicherung</b>	<b>Aufwand CHF</b>	<b>Ertrag CHF</b>
Ertrag aus Risikobeiträgen		7'381'371
Altersguthaben aus Todesfällen ohne Begünstigte		121'100
Versicherungsleistungen, Überschussanteile aus Versicherung		693'407
Vorsorgeleistungen (Renten, Beitragsbefreiung, zusätzliches Todesfallkapital)	4'916'957	
Versicherungsaufwand, Risikomanagement	2'079'042	
Sanierungsbeiträge	1'796	
Anpassung Deckungskapital Renten	245'032	
Bildung technische Rückstellung Renten	322'702	
Sicherheitsfonds	141'209	
<b>Subtotal</b>	<b>7'706'738</b>	<b>8'195'878</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>489'140</b>	
<b>4) Übertrag in Gesamttotal</b>	<b>489'140</b>	

Gemäss Übergangsbestimmungen war der obligatorische Umwandlungssatz mit 6.90 % (Frauen) bzw. 6.95 % (Männer) für das Jahr 2011 zu hoch angesetzt. Deshalb entsteht beim Rentenübertritt ein technischer Verlust. Im Jahr 2011 betragen die Kosten dafür 0.35 Mio. Franken. Die Kosten der Umstellung der technischen Grundlagen für die Berechnung der Rentendeckungskapitalien von «BVG 2005» auf die moderneren «BVG 2010» konnte hauptsächlich über die für diesen Zweck vorgesehene Langlebigkeitsrückstellung finanziert werden. Nur der verhältnismässig geringe Betrag von 0.16 Mio. Franken musste zusätzlich aus der laufenden Rechnung aufgebracht werden. Sowohl die Umwandlungssatzverluste als auch die Umstellungskosten sind in der Position «Anpassung Deckungskapitalien» berücksichtigt.

Im Jahr 2011 wurde erstmals die Rückversicherung für Spitzenrisiken beansprucht, welche sich mit 0.31 Mio. Franken an einem Leistungsfall beteiligen musste. Aus einem früheren Rückversicherungsvertrag erhielt TRANSPARENTA eine nachträgliche Überschussbeteiligung von 0.38 Mio. Franken.

Dank dem hervorragenden Schadenverlauf und wenigen Pensionierungen entstand in der Risikoversicherung ein Gewinn von 0.49 Mio. Franken. Er wurde in das Gesamttotal übertragen.

<b>Gesamttotal</b>	<b>Aufwand CHF</b>	<b>Ertrag CHF</b>
1) Übertrag Vermögensanlagen	–	–
2) Übertrag Verwaltungskosten	267'645	
3) Übertrag Marketing- und Akquisitionsaufwand	–	16'000
4) Übertrag Risikoversicherung		489'140
<b>Subtotal</b>	<b>267'645</b>	<b>505'140</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>237'495</b>	
<b>Bildung Stop Loss-Rückstellung</b>	<b>237'495</b>	

Das Gesamttotal resultiert aus den Ergebnissen der einzelnen Positionen, ihren Verwendungszweck bestimmt der Stiftungsrat. Im Jahr 2011 betrug das Jahresergebnis 0.24 Mio. Franken. Der Gewinn wurde vollständig für die weitere Stärkung der Stop Loss-Reserve verwendet.

Nach dem Bilanzstichtag traten keine besonderen Ereignisse ein.

# Bericht und Beurteilung der Kontrollstelle

 Ernst & Young AG  
Aeschengraben 9  
Postfach  
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86  
Fax +41 58 286 86 00  
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der  
**TRANSPARENTA Sammelstiftung für berufliche Vorsorge, Aesch**

Basel, 19. April 2012

**Bericht der Kontrollstelle**

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der TRANSPARENTA Sammelstiftung für berufliche Vorsorge für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist 45 Vorsorgewerke mit Unterdeckungen aus. Daneben bestehen Vorsorgewerke mit Überdeckungen und auch die Stiftung selber ist nicht in Unterdeckung. Für die Übersicht über die Unter- und Überdeckungen sowie für die Deckungsgrade verweisen wir auf die Informationen in der Bilanz und im Anhang. Die vom Stiftungsrat unter Bezug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich zuhanden der zuständigen Vorsorgekommissionen erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 9 dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der für die Vorsorgewerke gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter 6. erläubert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit der Vorsorgewerke unter Würdigung der zutreffenden Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV2 in Einklang steht;
- die Informationspflichten eingehalten wurden.

Die vom Stiftungsrat unter Bezug des Experten für berufliche Vorsorge vorgesehenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckungen in den Vorsorgewerken wurde den zuständigen Vorsorgekommissionen und Vertragspartnern vorgestellt und die Umsetzung wird bei den Vorsorgewerken durch die Geschäftsführung durchgeführt bzw. begleitet. Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung haben uns zudem bestätigt, dass sie die Überwachung der von Unterdeckungen betroffenen Vorsorgewerke fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen werden.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckungen in den Vorsorgewerken und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. von den Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und bei den jeweiligen Arbeitgebern.

Ernst & Young AG  
  
Armin Imoberdorf  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

  
Karina Kamella  
Zugelassene Revisionsexpertin

 Mitglied der Treuhänderkammer



TRANSPARENTA setzt in der

*beruflichen Vorsorge*

neue Massstäbe und bietet Ihnen

mehr *Transparenz, Sicherheit*

und *Effizienz* in allen Bereichen.

# Wichtige Vorsorgebegriffe: *klar und verständlich*

## Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Arbeitgeber können ihre Prämien im Voraus in die so genannte Arbeitgeberbeitragsreserve einbezahlen und daraus laufend abbuchen lassen.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist für Unternehmen ein attraktives Steuerplanungsinstrument. Die Steuerbehörde akzeptiert eine Arbeitgeberbeitragsreserve im Ausmass des fünffachen Jahresbeitrags des Arbeitgebers.

## Asset-Allokation

Aufteilung des Vermögens nach verschiedenen Anlagekategorien:

### Strategische Asset-Allokation

Langfristige Aufteilung des Gesamtvermögens auf Anlagekategorien und Währungen sowie Festlegung von Bandbreiten für die einzelnen Asset-Klassen.

### Taktische Asset-Allokation

Exakte Festlegung der kurz- bis mittelfristigen Struktur des Vermögens nach Anlagekategorien und Währungen.

## Beitragsbefreiung

Im Falle einer Invalidität finanziert die Vorsorgeeinrichtung die Beiträge für die Alters- und Todesfalleistungen. Somit sind die betroffene versicherte Person und deren Arbeitgeber von der Beitragszahlung befreit.

## Beiträge

Die Pensionskassenbeiträge bestehen aus der Altersgutschrift selbst, den Prämien zur Deckung der Risiken Tod und Invalidität, den Beiträgen an den Sicherheitsfonds und den Verwaltungskosten.

## Care-Management

Beinhaltet alle Massnahmen zum Schutz der Arbeitnehmer vor der Erwerbsunfähigkeit. Einerseits um deren Arbeitskraft zu erhalten, andererseits um Kosten für Arbeitgeber und Sozialwerke zu sparen. Mittels Früherkennung und intensiver Betreuung wird die rasche Rückkehr arbeitsunfähiger Personen an den Arbeitsplatz angestrebt oder in Kombination mit Umschulung und Weiterbildung die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt gefördert.

## Deckungsgrad

Der Deckungsgrad ist das Verhältnis zwischen vorhandenem Vermögen (inkl. Überschüsse und Wertschwankungsreserve) und Verpflichtungen für die Aktiven und Rentner. Bei einem Deckungsgrad von 100 % kann die Vorsorgeeinrichtung sämtliche Verpflichtungen sofort erfüllen. Bei einem Deckungsgrad von 105 % bestehen 5 % Reserven.

## Depotbank/Global Custodian

Ein Institut, welches die Wertschriftenverwaltung und -buchhaltung unter Berücksichtigung sämtlicher bestehender Wertschriftendepots eines institutionellen Investors (z. B. Pensionskasse) zentral führt.

## Diversifikation

Systematische Verteilung des Anlagevermögens zur Minimierung der spezifischen Risiken von einzelnen Anlagekategorien, Währungen, Branchen oder Titeln.

## Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit

Diese Saldoposition entsteht, nachdem die gesamten Vorsorgekapitalien und Rückstellungen, etc. gebildet wurden. Dieser Begriff hat also nichts mit einer Versicherungstätigkeit im engeren Sinne zu tun.

## Excess of Loss-Rückversicherung

Die Excess of Loss-Rückversicherung deckt sehr kostenintensive Einzelereignisse infolge Tod oder Invalidität ab. Verstirbt z. B. ein Versicherter mit einer sehr hohen Todesfalleistung, trägt die Vorsorgeeinrichtung nur einen Teil dieses Risikos, den Rest übernimmt die Excess of Loss-Rückversicherung. Die Kombination mit einer Stop Loss-Rückversicherung bietet hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

## Financial Futures

Financial Futures sind an der Börse gehandelte Terminkontrakte, die dazu berechtigen, gewisse Finanzinstrumente an einem festgelegten Termin zu einem bestimmten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

## Index

Statistische Kennzahl, mit der Veränderungen gegenüber einem früheren Zeitpunkt (z. B. Preis- oder Kursbewegungen) ermittelt werden.

## Indexinstrumente

Anlagen, welche in ihrer Zusammensetzung einen Index abbilden. Im Gegensatz zu den klassischen Anlagefonds müssen sie nicht laufend aktiv bewirtschaftet werden und sind dadurch kostengünstig und sicherer. Dennoch erzielen Indexinstrumente vergleichbar attraktive Renditen, da die Performance eines Anlagefonds nur sehr selten die Indexwerte übertrifft.

## Performance

Bezeichnung für die prozentuale Wertveränderung einer Kapitalanlage oder eines Wertpapierdepots während eines bestimmten Zeitraums. Die Überschreitung eines Vergleichsindex (Benchmark) bezeichnet man als Outperformance, die Unterschreitung als Underperformance. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.

## Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst alle Massnahmen im Umgang mit den versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität. Dies beinhaltet z. B. die Gesundheitsprüfung vor der Aufnahme in die Versicherung oder die Begleitung vorübergehend Arbeitsunfähiger durch das Care-Management. Zudem koordinieren sich die Sozialversicherungsträger untereinander und berechnen Über- oder Unterversicherungen.

## Sicherheitsfonds

Der Sicherheitsfonds ist eine gesamtschweizerische Einrichtung, welche im Falle der Insolvenz einer Vorsorgeeinrichtung die Vorsorgekapitalien garantiert. Alle Versicherten müssen dafür entsprechende Beiträge leisten.

## Stop Loss-Rückversicherung

Die Stop Loss-Rückversicherung deckt das Risiko einer Häufung von vielen Todes- und Invaliditätsfällen innerhalb einer bestimmten Periode ab. Die Vorsorgeeinrichtung übernimmt dabei einen fest definierten Selbstbehalt, darüber hinausgehende Leistungen trägt die Stop Loss-Rückversicherung. In Kombination mit einer Excess of Loss-Rückversicherung bietet dies hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

## Swiss GAAP FER 26

Die 1. BVG-Revision verpflichtet die Vorsorgeeinrichtungen seit 1. Januar 2006 die Rechnungslegungsvorschriften nach Swiss GAAP FER 26 einzuhalten. Der Abschluss nach Swiss GAAP FER 26 soll die tatsächliche finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge vermitteln.

## Technische Grundlagen

Offiziell anerkannte Tabellenwerke, welche statistisch erhobene Todesfall- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, etc. enthalten und als Basis für die Berechnung von Risikoprämien und technischen Rückstellungen dienen.

## Technische Rückstellungen

Für die laufenden Renten und das mögliche Eintreffen der Leistungsfälle Tod und Invalidität werden Rückstellungen gebildet.

## Technischer Zins

Der technische Zins basiert auf der erwarteten, langfristig erzielbaren Rendite. Er beziffert die Annahme, wie hoch das rückgestellte Kapital (= «Deckungskapital») während der laufenden Rentenzahlung verzinst werden kann. Bei gleicher Rente erfordert ein höherer technischer Zins ein tieferes Deckungskapital, ein tieferer technischer Zins ein höheres Deckungskapital.

## Unterdeckung

Eine Unterdeckung besteht, wenn der Deckungsgrad (siehe Deckungsgrad) weniger als 100 % beträgt. Bei TRANSPARENTA kann die Vorsorgekommission bis zu einem Deckungsgrad von 90 % freiwillig bestimmen, ob sie Sanierungsmassnahmen ergreifen will.

## Überschüsse/Zinsgewinne

Von den erzielten Kapitalerträgen und Kursgewinnen werden zuerst die Altersguthaben der aktiven Versicherten und die Rentnerkapitalien verzinst. Der darüber hinaus verbleibende Betrag wird als Überschuss bezeichnet.

## Überschussfonds/freie Mittel

Sobald die Wertschwankungsreserve einer Vorsorgeeinrichtung voll aufgefüllt ist (gemäss Vorgaben des Stiftungsrats sind dies bei TRANSPARENTA 10 % des Vermögens), fliessen weitere Erträge automatisch in den Überschussfonds. Daraus können z. B. Leistungsverbesserungen finanziert (Zusatzverzinsung) oder die Prämien reduziert werden (Beitragspausen).

## Wertschwankungsreserve

Nachdem die Altersguthaben verzinst sind, legen die Vorsorgeeinrichtungen aus den zusätzlich erwirtschafteten Überschüssen die Wertschwankungsreserve an. Damit können sie niedrige Anlageergebnisse infolge schlechter Finanzmarktverhältnisse ausgleichen.

# Klare Perspektiven *im Überblick*

## Einzigartige *Transparenz*

- ▶ Uneingeschränkte Erfolgsbeteiligung
- ▶ Keine versteckten Kosten
- ▶ Leistungsgerechte Prämien
- ▶ Verständliche Unterlagen
- ▶ Stets aktuellste Informationen via Web

### Ihr Vorteil:

Vollständiger Einblick in alle Abläufe – wie bei der eigenen Pensionskasse.

---

## Dauerhafte *Sicherheit*

- ▶ Zukunftsorientiertes Anlagekonzept
- ▶ Ganzheitliches Care-Management
- ▶ Firmeneigene Reservebildung
- ▶ Sinnvolle Annahmebedingungen
- ▶ Realistische Berechnungsgrundlagen

### Ihr Vorteil:

Stabile Leistungen und Konditionen – ein ganzes Vorsorgeleben lang.

---

## Umfassende *Effizienz*

- ▶ Unkomplizierte Abläufe
- ▶ Schlanke Organisation
- ▶ Konstante Ansprechpartner
- ▶ Niedrige Vermögensverwaltungskosten
- ▶ Geringer Verwaltungs- und Werbeaufwand

### Ihr Vorteil:

Wenig eigener Zeitaufwand – dafür ausgezeichnete Service zu günstigen Kosten.

---

## Weitgehende *Flexibilität*

- ▶ Firmenspezifische Vorsorgekonzepte
- ▶ Realisierung von Steuereinsparungen
- ▶ Vielfältige Wahlmöglichkeiten für Versicherte
- ▶ Mitbestimmung bei der Überschussverteilung
- ▶ Betreuung durch ausgewiesene Fachleute

### Ihr Vorteil:

Das Optimierungspotenzial der beruflichen Vorsorge gezielt nutzen – mit Expertenberatung.

---

# TRANSPARENTA

SAMMELSTIFTUNG FÜR BERUFLICHE VORSORGE

Hauptstrasse 105 Tel. 061 756 60 80 [info@transparenta.ch](mailto:info@transparenta.ch)  
CH-4147 Aesch Fax 061 756 60 10 [www.transparenta.ch](http://www.transparenta.ch)



gegründet und verwaltet von der  
DR. MARTIN WECHSLER AG, Experten für berufliche Vorsorge